

Freistunde

Die Schüler*innenzeitung des BG/BRG Wieselburg



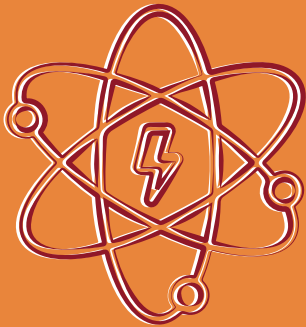
Im Interview
Unsere neue Schulärztin

Horoskope
Was sagen die Sterne?

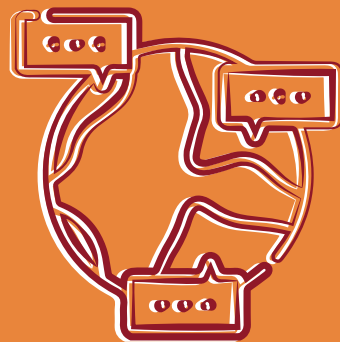
5. Ausgabe



MOVEMENT



SCIENCE



COMMUNICATION



Gymnasium
WIESELBURG

5	Editorial
	Topthema
6	Besser (nicht) VWA schreiben?
	Interview
7	Unser Pausenheld am Herd
8 9	Schulärztin Yasmin Zedan
10	Matura - und was jetzt?
11	Eure Schüler*innenvertretung 2024/25
12 13	Männlich, tauglich - und was nun?
14 15	Traumjob Architekt*in
15	Wie überlebe ich 8 Jahre Gymnasium?
16 17	Freiwilligenarbeit in Indien: Meine Erfahrung
17	Die neue Fußball-Klasse
18	Volles Programm bei den Wien-Tagen
18	Interview mit Luciana
19	Fehlersuchbild
20 21	Horoskop

www.disco-**X**calibur.at

YBBS A. D. DONAU

**PARTY AUF
2 FLOORS**



#EXCALIBRIEREN



@excalibur_ybbs

your world | your party | your nightlife

Liebe*r Leser*in!

Das Jahr 2024 geht langsam zu Ende und die Weihnachtsferien stehen vor der Tür. Die Weihnachtszeit bietet die perfekte Gelegenheit, um abzuschalten, Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen und die Schule für eine Weile hinter sich zu lassen. Bevor wir uns jedoch in die wohlverdienten Ferien verabschieden und ins neue Jahr starten, blicken wir noch einmal auf die vergangenen Monate zurück.

Mittlerweile können wir euch neben der Printausgabe auch ein Radio, einen YouTube-Kanal und eine Website anbieten. Auch im kommenden Jahr möchten wir diese Medien weiterhin nutzen und euch mit Informationen rund um die Schule versorgen.

Wenn du Interesse hast, uns bei diesem kreativen Projekt zu unterstützen, kannst du uns jederzeit kontaktieren. Egal, ob du gerne Texte schreibst, zeichnest, im Radio live gehen willst oder in die Welt des Layouts eintauchen möchtest, bei uns bist du richtig. Scanne dazu einfach den QR-Code „Kontakt“ unten!

Wir danken allen, die durch den Kauf der Freistunde unsere Arbeit unterstützen und so den Fortbestand dieses Projekts sichern.

Wir wünschen euch frohe Weihnachten, erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Eure Freistunde-Redaktion

Website



Kontakt



YouTube



Radio



Instagram



Teams



Besser (nicht) VWA schreiben?

von Elena Huber, Hannah Grünberger, Johannes Überlacker und Livia Schallhas

Ich schreibe die VWA, weil...

ich persönlich schriftliche Arbeiten bevorzuge und ich mich durch die VWA mit einem Thema meines Beliebens auseinandersetzen kann. Dazu kommt, dass ich den Großteil meiner Arbeit bereits in den Sommerferien geschrieben habe und mich dadurch voll und ganz auf die Schularbeiten des Abschlussjahres fokussieren kann.

Meine Tipps für eine erfolgreiche VWA:

- Befasse dich mit einem Thema, das dich wirklich interessiert
- Beachte, dass das von dir gewählte Thema ausreichend Literatur aufweist
- Starte früh genug, am besten in den Sommerferien und überlege dir vor Beginn des Schreibens eine genaue Gliederung
- Suche dir einen Betreuungslehrer, mit dem du dich gut verstehst und der sich für dein Thema interessiert

Ich schreibe die VWA nicht, weil...

...es mir schwer gefallen ist, ein Thema zu finden, das meinen Interessen entspricht. Außerdem bin ich aktives Mitglied der Schüler*innenvertretung, weshalb ich weniger Zeit habe, die ich für das Schreiben meiner VWA aufwenden könnte. Als dann bekannt wurde, dass die VWA ab jetzt auch einen forschenden Teil beinhalten muss, war mir klar, dass ich keine VWA schreiben werde.

Das könnte ich stattdessen machen:

- eine praktische Arbeit, bei der ich ein Lied komponiere, ein Kunstwerk erstelle, etwas programmiere oder einen Film drehe
- eine zusätzliche mündliche Prüfung (4 mündliche Prüfungen - 3 schriftliche Klausuren)
- eine zusätzliche schriftliche Klausuren (3 mündliche Prüfungen - 4 schriftliche Klausuren)
- zwei zusätzliche schriftliche Klausuren (2 mündliche Prüfungen - 5 schriftliche Klausuren)



Vorteile, die VWA zu schreiben:

- Weniger Stress während des Schuljahres
- Freie Arbeitseinteilung
- Kein zusätzliches Maturafach
- Dient als Vorbereitung für die zahlreichen Arbeiten, die du im Studium schreiben musst
- Genaue Einsicht der Beurteilung durch den Beurteilungsbogen

Nachteile, die VWA zu schreiben:

- Hoher Arbeitsaufwand
- Präsentation im April

Vorteile, die VWA nicht zu schreiben:

Ein Vorteil ist, dass das Schreiben einer VWA sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, die man sich durch eine andere Arbeit ersparen kann. Außerdem ist es für Schüler*innen, die sich schwer beim Schreiben von Texten tun, einfacher.

Nachteile, die VWA nicht zu schreiben:

Ein Nachteil ist, dass man dann natürlich für die Matura mehr zu lernen hat, weil man eine Prüfung mehr machen muss. Das kann im Juni natürlich stressig werden.

Unser Pausenheld am Herd

von Heli Geitzenauer und Natalie Vorlaufer

Es gibt wieder frischen Wind in der Cafeteria – Markus Berger übernimmt den Posten des Cafeteria-Managers. Wir haben ein kurzes Interview mit ihm geführt. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellungsrunde kam folgender Dialog zustande:

Freistunde: Wie bist du zur Cafeteria gekommen?

Markus: Das Gasthaus Schagerl hat die Cafeteria übernommen, ich habe das gelesen und mir gedacht, ja, das mag ich machen. Ich war vorher jahrelang am Bau, wollte etwas Neues ausprobieren und das war eine gute Chance dafür.

Freistunde: Okay, und wie findest du es bis jetzt?

Markus: Mir gefällt es sehr gut. Es ist hier ganz nett und ich mag die Arbeit mit den Kindern.

Freistunde: Was gefällt dir besonders an den Produkten der Cafeteria?

Markus: Viele Produkte sind regional. Zum Beispiel unser Fleisch und unsere Wurst kommen aus unserer eigenen Fleischerei.

Freistunde: Sehr gut. Was ist dein persönliches Lieblingsprodukt aus der Cafeteria?

Markus: Heute zum Beispiel der Schweinsbraten mit Knödel. Regionale Mittagsgerichte mag ich am liebsten.

Freistunde: Und was ist das Lieblingsprodukt der Kinder?

Markus: Alles mit Nutella. Und Süßes. Viiiiel Süßes.

Freistunde: Okay. Hast du noch irgendwelche Bitten an die Schüler*innen?

Markus: Ja. Wenn sie irgendwelche Wünsche oder Anregungen haben, sollten sie diese mit uns teilen, anstatt sie uns zu verschweigen. Wir werden sie dann bestmöglich umsetzen.

Menüplan fürs Mittagessen

Ihr findet den Menüplan fürs tägliche Mittagessen auf der Schulhomepage.



Steckbrief

Name: Markus Berger

Alter: 44

Wohnort: Zarnsdorf

Familie: Frau, 3 Kinder (8 | 11 | 14 Jahre)

Hobbys: Motorrad fahren, Forellenfischzucht

Lieblingslied: Schena Mensch

Lieblingsserie: the rookie

Lieblingsmehlspise: Cremeschnitte

Pizza mit Ananas oder ohne? ohne

Fliegen oder unsichtbar sein? Fliegen

Katzen oder Hunde? Hunde

Rund ums Medizinstudium mit

Schulärztin Yasmin Zedan

von Ara Kovan und Lisa Fuchs

Kurze Vorstellungsrunde: Hallo, mein Name ist Dr. Yasmin Zedan, ich bin Allgemeinmedizinerin und seit diesem Schuljahr Schulärztin hier am Gymnasium Wieselburg. Außerdem arbeite ich im Landesklinikum Scheibbs und eröffne bald meine Ordination in Petzenkirchen.

Freistunde: Wo sind Sie zur Schule gegangen und mit welchem Notenschnitt haben Sie maturiert?

Dr. Zedan: Ich bin acht Jahre hier ins Gymnasium Wieselburg zur Schule gegangen und habe mit gutem Erfolg maturiert.

Freistunde: Auf welcher Universität haben Sie Medizin studiert?

Dr. Zedan: An der Medizinischen Universität Wien.

Freistunde: Wie war der medizinische Aufnahmetest (MedAT)?

Dr. Zedan: Sehr umfangreich. Den MedAT habe ich beim zweiten Anlauf geschafft. Ich habe nur vorübergehend mit dem Pharmaziestudium begonnen, um die Zeit zum nächsten Antritt zu überbrücken, weil ich unbedingt Medizin studieren wollte.

Freistunde: Wann haben Sie angefangen, sich auf den MedAT vorzubereiten?

Dr. Zedan: Ich habe einen Vorbereitungskurs in Wien besucht, das war glaube ich in den Osterferien. Ab dem Zeitpunkt habe ich bis zum Test konsequent gelernt. Mittlerweile gibt es viele tolle Lernplattformen und auch Lernbücher, die nützlich sind. Das Basiswissen für Physik, Mathe, Chemie und Biologie muss man einfach lernen und die restlichen Aufgaben müssen

oft geübt und wiederholt werden, da es Zeitvorgaben pro Untertests gibt. Oft prüfte ich mich auf Zeit ab.

Freistunde: Wie war das Studium für Sie?

Dr. Zedan: Insgesamt sehr schön – natürlich gab es auch viele Auf's und Abs. Es gibt Phasen, in denen man sehr viel zu lernen hat und auch überfordert ist, aber wenn man das Ziel vor Augen hat und das studiert, was eine*n interessiert, dann kann man alles schaffen. Die 6 Jahre vergehen trotz stressigen Phasen schneller als man denkt.

Freistunde: Wie war der Anfang Ihres Studiums?

Dr. Zedan: Am Anfang ist alles sehr neu und aufregend. Man braucht eine gewisse Zeit, um ins Studium hineinzufinden, da am Anfang viel Organisatorisches auf einen zukommt. Aber es gibt die Studentenvertretung, an die man sich bei aufkommenden Fragen wenden kann.

Freistunde: Wie ist das Studium aufgebaut?

Dr. Zedan: Das Medizinstudium in Wien ist sehr strukturiert aufgebaut. Wir hatten einen großteils fixen Stundenplan – fast so wie in der Schule.

Freistunde: Ist ein Nebenjob im Medizinstudium möglich?

Dr. Zedan: Es ist möglich, aber ich würde es am Anfang des Studiums nicht empfehlen. Wenn, dann erst nach dem 4. Semester. Ein Job am Wochenende wäre zum Beispiel auch machbar. Einige Kommilitonen waren zum Beispiel bei Ärzten angestellt, somit konnten sie schon früh Erfahrungen sammeln.



Name: Yasmin Zedan

Wohnort: Wieselburg

Alter: 30 Jahre

Lebensmotto: Everyone you meet is fighting a battle you know nothing about. Be kind. Always.

Liebblingslehrer während der eigenen Schulzeit:

Frau Prof. Eva Steinacker, Frau Prof. Jutta Hartmann, Frau Prof. Theodora von Arx

Liebblingsfach während der eigenen Schulzeit:

Englisch, Französisch, Biologie

Warum das Medizinstudium?

Die Medizin fasziniert mich. Menschen helfen zu können und sie in all ihren Lebenslagen begleiten zu dürfen ist für mich das Schönste. Noch dazu ist mein Vater meine größte Inspiration und mein größtes Vorbild – er ist mit Leib und Seele Arzt. Es ist mein Traumberuf seitdem ich denken kann.

Freistunde: Wie lernen Sie und welche Lernmethoden nutzen Sie?

Dr. Zedan: Ich persönlich musste mir immer Zusammenfassungen schreiben, jedoch ist dies sehr aufwändig und braucht viel Zeit. Ich kann die Lernmethode „Active Recall“ empfehlen, bei der man das Gelernte aktiv abprüft und jemandem erklärt.

Freistunde: Wie sind die Prüfungen im Studium aufgebaut?

Dr. Zedan: Wir hatten viele mündliche und manchmal schriftliche Prüfungen während des Semesters. Wir hatten aber immer eine große schriftliche Jahresprüfung – und zwar über den gesamten Stoff des jeweiligen Studienjahres. Für diese war es immer sehr aufwändig zu lernen.

Freistunde: Wie sah Ihr Lernalltag aus?

Dr. Zedan: Am Vormittag bzw. Nachmittag hatte ich Vorlesungen und dazwischen habe ich gelernt. Es ist wichtig, zwischen den „Study Sessions“ Pausen zu machen, zum Beispiel um spazieren zu gehen, Musik zu hören oder einfach den Raum zu verlassen.

Freistunde: Wie ist das Medizinstudium aufgebaut?

Dr. Zedan: Die ersten 4 Jahre bestehen aus viel Theorie und dem Erlernen von Abläufen und den „Basis-Skills“ in den Praktika. Ab dem 5. Jahr beginnt das Studium durch Pflichtpraktika in den Lehrkrankenhäusern schließlich praktisch zu werden. Im 6. Studienjahr haben wir das sogenannte klinisch-praktische Jahr: Wir arbeiten also das ganze Jahr im Krankenhaus und haben keine Vorlesungen oder Seminare mehr.

Freistunde: Ist es richtig, dass man eine Diplomarbeit schreiben muss?

Dr. Zedan: Ja, man muss eine wissenschaftliche Arbeit, die sogenannte Diplomarbeit, schreiben. Ab dem 4. Jahr kann man beginnen, diese zu schreiben. Man wählt entweder aus einer Themenbörse oder gemeinsam mit einem Professor ein Thema aus – dieses Thema kann aus allen möglichen Fachgebieten der Medizin sein, wie zum Beispiel Kardiologie, Pharmakologie, Allgemeinmedizin oder Public Health. Erst mit der fertigen Diplomarbeit und nach dem abgeschlossenen Studium ist man Ärztin*Arzt beziehungsweise Doktorin*Doktor der gesamten Heilkunde.

Bezahlte Anzeige

AUS LIEBE ZUM HANDWERK

Wir backen mit Begeisterung.

Weit über hundert Jahre ist es her, dass in der Backstube meiner Urgroßeltern die ersten Brotlaibe über den Ladentisch gingen.

An den Zutaten von HAUBIS hat sich bis heute nichts geändert: regionale Rohstoffe, handwerkliches Können, Liebe zur Tradition und Lust an der Innovation. Aus Petzenkirchen bringen wir Freude ins Körperl. Von Apetlon bis Zürs. Und immer ofenfrisch.



Anton Haubenberger

Ihr Anton Haubenberger

Bei uns liegt Genuss in der Familie. www.haubis.at



Matura - und was jetzt?

von Sophie Sperr

Polizist, Anwalt, Doktor, Lehrer, Chemiker oder Elektriker - mit der Matura kannst du alles machen. Doch was ist überhaupt die Matura und warum brauche ich diese? Warum sollte ich überhaupt den Weg zur AHS-Matura einschlagen, wenn es doch so viele anderen Möglichkeiten gibt? Und wie bekomme ich einen Platz an einer Universität und woher weiß ich, ob es das Richtige für mich ist?

Auch ich als Oberstufenschülerin befasse mich täglich mit diesen Fragen und möchte gerne Antworten geben.

Die Matura, auch Reifeprüfung genannt, kann prinzipiell jede*r Schüler*in in der 8. Klasse machen. Sie beinhaltet drei bis vier schriftliche Klausuren sowie drei bis vier mündliche Prüfungen. Statt einer mündlichen Prüfung kann man jedoch auch eine abschließende Arbeit schreiben. Außerdem kann man auch etwas Kreatives, wie zum Beispiel eine Kunstausstellung oder auch einen Podcast, machen, was erst seit Kurzem möglich ist und die Individualität sowie Kreativität der Schüler*innen fördern soll.

Die Matura ist prinzipiell Voraussetzung für fast alle Studiengänge in Österreich sowie in anderen Ländern. Jedoch ist die Matura nicht die einzige Möglichkeit, um einen Job auszuüben. Es gibt ebenso die Möglichkeit, nach der 9. Schulstufe eine Lehre zu absolvieren. Die Matura bietet einem jedoch eine Vielfalt an Möglichkeiten, was die Berufswahl angeht.

Und somit stellen wir uns die Frage: Warum sollte ich überhaupt den Weg zur AHS-Matura einschlagen? Diese Option wählen meiner Ansicht nach meist Schüler*innen, die später studieren wollen. Die Matura bietet einem jedoch zahlreiche verschiedene Möglichkeiten. Bei den verschiedensten Projekten, Sprachreisen und Rhetorikübungen wird viel Wert auf

die Persönlichkeitsentwicklung gelegt, was auch für das spätere Leben sehr wertvoll ist.

Viele Jugendliche entscheiden sich jedoch neben den anderen vielen Möglichkeiten für ein Studium. Doch wie bekommt man einen Platz an einer Universität und woher weiß ich, ob es für mich passt? Zuerst ist zu bemerken, dass man diese Entscheidung nicht spontan treffen sollte. Da diese Wahl die nächsten Jahre deines Lebens prägen werden, rate ich diese erst nach langen Überlegungen zu treffen. Man kann



zum Beispiel schon im Vorhinein an Vorlesungen an Universitäten teilnehmen, damit einem später diese Entscheidung leichter fällt. Auch ein Berufstest, der ganz einfach online durchführbar ist, kann einem diese Entscheidung um einiges erleichtern (dies ist beispielsweise auf der Onlineseite „watchado“ oder auch „Einstieg“ möglich).

Einen Studienplatz kann man direkt nach dem Treffen dieser Entscheidung beantragen. Man sollte sich jedoch gut mit diesem Thema auseinandersetzen, da es wirklich sehr gute Universitäten im Inland sowie Ausland für die verschiedensten Bereiche gibt. Einen Studienplatz kann man entweder direkt bei der gewünschten Universität oder über Websites beantragen.

Nach der Wahl des Studienplatzes ist nun nur noch die Bewerbung fällig. Dabei gibt es Vorstellungsgespräche sowie Onlinebewerbungen. Manche Studien, wie zum Beispiel Medizin, verlangen jedoch auch eine Aufnahmeprüfung. Dies ist jedoch nicht bei jedem Studium der Fall. Dies unterscheidet sich je nach Universität. Dafür wird immer ein Lebenslauf benötigt, wobei es von Vorteil ist, wenn man bereits ein Feriapraktikum in diesem Bereich absolviert hat. Zu guter Letzt muss man nur noch auf die Antwort der Universitäten warten.

Doch selbst wenn man keinen Platz in der bevorzugten Universität bekommt, heißt es niemals aufgeben, denn du kannst alles schaffen!



Eure Schüler*innenvertretung 2024/25

von Emily Lukacs und Samuel Überlacker

Seit unserer Wahl Ende September sind wir als eure SV unermüdlich dabei, die verschiedensten Projekte für euch in die Tat umzusetzen. Wir investieren viel Zeit und Energie in die Planung, um euch spannende Aktionen und zahlreiche Veränderungen zu bieten. Wir können euch versichern: Da kommt noch viel mehr!

Wie ihr wahrscheinlich mitbekommen habt, gab es Ende Oktober bezüglich Halloween nicht nur für die Unterstufe einen Kostümwettbewerb, dessen Gewinner, die 4A, einen Filmabend mit uns gewonnen hat, sondern auch für die Oberstufe ein Murder Mystery Rätsel.

Auch beim legendären Night Race werden wir wieder dabei sein und mit euch nach Schladming fahren. Danach können wir sogar wieder in der Schule übernachten.

Ihr könnt gespannt sein auf Projekte wie eine erneuerte Version des Faschingsfestes, einen Pokerabend, einen Charity Lauf zu Ostern und eine gemeinsame weihnachtliche Feier.

Wir sind eure Interessenvertreter*innen und setzen uns dafür ein, dass unsere Schule ein Ort ist, an dem wir uns wohlfühlen und gerne Zeit verbringen. Damit wir immer über eure Anliegen und Beschwerden informiert bleiben, gibt es nicht nur einmal im Semester eine Klassensprecher*innensitzung, sondern ihr könnt uns auch jederzeit über Instagram kontaktieren. (clara_sonnleitner; anja_valentina_; samuel__0008__; 1chrisi7; viktorija.h4tm; lkc.emily)

Wir freuen uns auf das Schuljahr mit euch!
Eure SV

Unsere Schulsprecherin Clara Sonnleitner



Alter: 16 Jahre

Wohnort: Wieselburg

Hobbies: Reisen, Tanzen, Sport, Klavier und Theater spielen

Was sind deine Pläne als Schulsprecherin?

Mein Team und ich haben vor, dieses Schuljahr für eine angenehme und freundschaftliche Gemeinschaft in der Oberstufe zu sorgen. Wir wollen uns aber auch besten Gewissens für ein schönes Schuljahr für die Unterstufenschüler*innen einsetzen. Um dies zu erreichen, sind sowohl in den Unterricht integrierte als auch außerschulische gemeinschaftsbildende Projekte geplant, die vor allem auch für gute Laune während des Jahres sorgen sollen.



Männlich, tauglich - und was nun?

von Johannes Überlacker

Stellung - und was dann?

Im Laufe der 8. Klassen haben die meisten Schüler ihre Stellung. Dabei wird in 3 Stufen ihre Tauglichkeit festgelegt: tauglich, vorübergehend untauglich und untauglich. Sofern man tauglich ist, ist es grundsätzlich vorgesehen, dass man für 6 Monate den Grundwehrdienst beim Bundesheer leistet. Seit 1975 ist es in Österreich aber auch möglich, einen sogenannten Wehersatzdienst zu machen und im Zuge dessen Zivildienst zu leisten. Dazu ist es notwendig, ein Formular einzureichen, in dem man sich gegen den Besitz und die Verwendung von Waffen in den nächsten 15 Jahren ausspricht. Ab diesem Zeitpunkt ist man nicht mehr wehrdienstpflichtig und die neue Ansprechstelle ist die ZISA, die Zivildienstserviceagentur.

Zivildienst

Als Zivildienstler kann man nun in Krankenhäusern, für die Rettung, in der Alten- oder Behindertenbetreuung oder bei etlichen weiteren Einrichtungen arbeiten. Das ist die „klassische“ Variante, die die meisten Zivildienstler in Österreich wählen und die 9 Monate dauert. Aber auch hier gibt es die Möglichkeit, eine Ersatzaufgabe zu bekommen und den sogenannten Zivildienstersatz zu machen. Das ist im Zuge eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ), eines freiwilligen Umweltjahres (FUJ) oder eines Zivildienstersatzes im Ausland möglich. Diese Ersatzdienste haben jeweils eine Mindestdauer von 10 Monaten.

Zivildienstersatz: FSJ und FUJ

Bei einem freiwilligen sozialen Jahr arbeitet man im Sozialbereich und hilft Menschen mit psychischen oder physischen Einschränkungen, alten Menschen oder Kindern und Jugendlichen. Das freiwillige Umweltjahr ist die

jüngste Art des Zivildienstersatzes und erlaubt, an Einsatzstellen im Umwelt-, Naturschutz- und Nachhaltigkeitsbereich zu arbeiten. Konkret sind das zum Beispiel Nationalparks wie Thayatal und Kalkalpen, Institute wie die BOKU Wien oder Greenpeace oder regionale Ausflugsziele wie die Ötztal-Tormauer oder der Neusiedlersee.

Auslandsdienst

Die dritte Möglichkeit des Zivildienstersatzes ist der Dienst im Ausland. Dabei kann man von einer großen Anzahl an Einsatzstellen auf der ganzen Welt auswählen und dort entweder Sozialdienst, Friedensdienst oder Gedenkdienst leisten. Dazu muss man sich bei einer von acht anerkannten Trägerorganisationen bewerben. Je nach Trägerorganisation stehen unterschiedliche Einsatzstellen und Dienstarten zur Verfügung. Gemäß des Freiwilligengesetzes müssen für einen Auslandseinsatz Vorbereitungen im Umfang von 150 Stunden absolviert werden.

Was erwartet mich konkret?

Im Folgenden kann ich nur noch aus eigener Erfahrung sprechen und mich dabei auf die Organisation Österreichischer Auslandsdienst (ÖAD) beziehen, bei der ich gerade in der Vorbereitungsphase bin. Hier muss ich (wie bei allen Organisationen) 150 Stunden Vorbereitung absolvieren, bevor ich an eine Einsatzstelle entsandt werden kann. Finanziert wird der Auslandseinsatz unter anderem durch Förderungen vom Staat und der EU - die jedoch fast nie die gesamten Ausgaben abdecken. So kann man je nach Einsatzort mit einer monatlichen Unterstützung von durchschnittlich 500 - 700€ rechnen - in armen Ländern tendenziell weniger, in reichen (teuren) Ländern eher mehr. Dazu

kommt dann noch die Familienbeihilfe und weitere Förderraten. Damit müssen aber Kosten wie Flug, Visum, Verpflegung und Unterkunft gedeckt werden.

Wenn man im Ausland ist, muss man dort 36 Wochenstunden unentgeltlich arbeiten und hat dabei ganz regulär Anspruch auf Urlaub. Übrigens: Beim ÖAD kann man nicht „durchfallen“, jede*r, die*der sich bewirbt, wird nach ordentlichem Absolvieren der erforderlichen Kurse auch ins Ausland geschickt. Es kann aber sein, dass man sich mit einer selbst gewählten Ersatzdienststelle zufriedengeben muss. Im Allgemeinen ist es wichtig zu wissen: FSJ, FUJ und Auslandsdienst sind für Jungen und Mädchen möglich. Es kann als Zivildienstersatz absolviert werden, hat aber im Grunde nichts damit zu tun.

Extra - SD/FD/GD

Sozialdienst wird für gewöhnlich in ärmeren Ländern geleistet. Die*Der Sozialdienstler*in arbeitet dann zum Beispiel mit Kindern und verbringt mit ihnen den Tag: Vom Aufstehen und gemeinsamen Frühstück, über Lerneinheiten in der Schule, über Spielen am Nachmittag bis hin zum Schlafengehen am Abend.

Beim Friedensdienst steht die Sicherung oder das Erreichen von Frieden im Mittelpunkt. Das mag gefährlich klingen, die Einsatzstellen befinden sich aber stets in sicheren Regionen. Oft ist diese Sicherung von Frieden auch durch das Gestalten von Museen möglich.

Beim Gedenkdienst steht das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus im Fokus. Die Einsatzstelle kann überall auf der Welt liegen und beschäftigt sich oft mit regionalen Geschehnissen aus der Vergangenheit.

Krankenhaus Scheibbs

Jakob Aigelsreiter

Ich leiste meinen Zivildienst im Krankenhaus in Scheibbs. Ich habe am 1. Oktober angefangen und werde nun 10 Monate im Krankenhaus mit-helfen. Zu meinen Aufgaben zählt das Aufnehmen des Essens, das Machen der Betten und der Transport von Patient*innen. Bis jetzt macht mir der Zivildienst hier Spaß.



Freiwilliges Umweltjahr

Severin Heim

Ich absolviere mein 10-monatiges freiwilliges Umweltjahr, welches als Zivil-dienst anerkannt wird, an der Biologischen Station Neusiedler See. Haupt-sächlich kümmere ich mich um die naturwissenschaftliche Schmetterlings-sammlung. Momentan bin ich zudem Bestandteil eines Projekts, in Zuge dessen die Feuchtlebensräume im gesamten Burgenland kartiert werden. Je nach Interesse und Jahreszeit helfe ich auch bei der Wasserproben-nahme in den lokalen Salzlacken, Vogelzählungen und vielem mehr.



Freiwilliges Soziales Jahr

Philipp Schaupp

Seit Oktober lege ich meinen neunmonatigen Zivildienst an meiner Wunscheinrichtung ab. In der Scheibbser Keramik, einer Behinderten-werkstätte der Lebenshilfe, arbeite ich mit rund 20 Klient*innen und helfe, wo ich gerade gebraucht werde: Egal, ob bei der Keramikherstellung, der Essenszubereitung oder im Haushalt. Besonders beeindruckt bin ich vom tollen Arbeitsklima und von der guten Laune der Klient*innen. Oft darf ich auch bei Aktivitäten wie beim Schwimmen oder bei Ausflügen dabei sein. Ich könnte mit meinem Zivildienst nicht zufriedener sein.



Auslandsdienst

Johannes Überlacker

Ich befinde mich gerade in der Vorbereitungsphase für einen Auslands-dienst in Melbourne, Australien. Die 150 Stunden Vorbereitung kann ich beim ÖAD mittels regelmäßig stattfindender Onlinekonferenzen sammeln. Dabei wird man allgemein auf die Einsatzart (SD/FD/GD) sowie auf die Einsatzstelle (Infos zum Land usw.) vorbereitet. Außerdem gibt es die Möglichkeit / Verpflichtung, bei Präsenzveranstaltungen und Studienrei-sen mitzumachen. Diese führen zum Beispiel zum KZ Auschwitz oder nach Mauthausen.



Traumjob Architekt*in

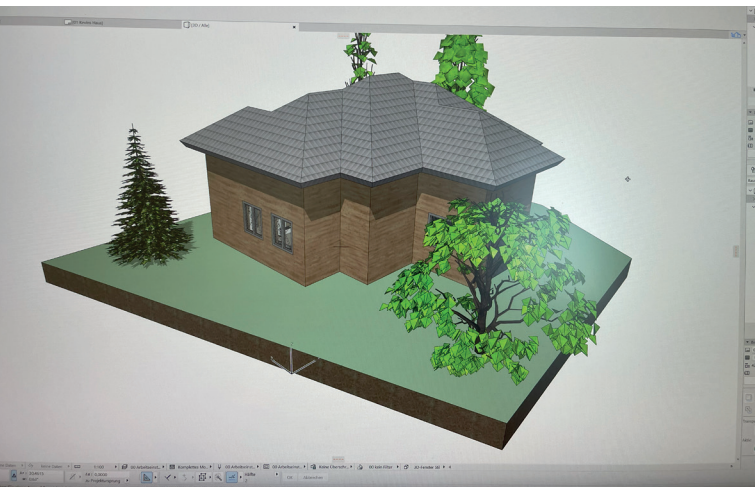
von Kevin Auer

Früher war es der Astronaut, dann kam der Polizist und lang war es dann der Arzt bei mir. Traumberufe hat jede* und schlussendlich soll das Ziel dann auch sein, genau diesen Beruf einmal ausüben zu können. Der Weg zu diesen bereits genannten, häufig vorkommenden Traumberufen mag nicht immer leicht sein und natürlich können sich diese Berufswünsche auch von einem Tag auf den nächsten ändern, jedoch muss man sich irgendwann einmal auch festlegen.

Am 4. September 2024, dem zweiten Schultag dieses Jahres, machte ich mich früh morgens auf den Weg nach Linz, da es mir ermöglicht wurde, ein Architekturbüro mal genauer anzusehen. Ich besuchte das Büro von „Kroh & Partner“ unter der Leitung von Arch. DI. Reinhold Kroh, einem staatlich befugten Ziviltechniker. Während meines Aufenthalts betreute und führte mich Karin Bihlmayer durch das schön eingerichtete Büro. Nun hatte ich mich natürlich mit

schen der Selbstständigkeit und der Arbeit in einem größeren Büro entscheiden. Junge Nachkommen sind in der Architekturbranche gerade sehr erwünscht und die Jobchancen stehen besser denn je. Man muss aber auch dazu sagen, dass während der Studienzeit viel Praxis nebenbei ein wichtiges Element ist, um einen guten Job zu bekommen. Will man selbstständig werden, muss man sich mit der sogenannten Architektenkammer vertraut machen. Hier zahlt man einen relativ hohen Beitrag, um Mitglied und mit einer Prüfung dann auch Ziviltechniker zu werden. Im Verhältnis arbeiten aber nur sehr wenige selbstständig. Architekturbüros und auch jenes, das ich besucht habe, sind sehr international bestückt. Im Büro arbeiten nicht nur Österreicher, sondern zum Beispiel auch Menschen aus Ungarn, Italien oder sogar Chile. Der Job mache laut Frau Bihlmayer meist viel Spaß, es gebe zwar stressigere Phasen, aber im Gegenzug dazu dann auch durch die viele Abwechslung und ein schönes Arbeitsklima sehr schöne Phasen. Es gibt auch Wettbewerbe, in denen man Modelle baut und der erste Platz dann ein Preisgeld gewinnt. Klingt nach einer guten Möglichkeit, um etwas Profit zu machen, dachte ich, jedoch wurde ich dann aufgeklärt, dass die Kosten des Modells meist so hoch seien, dass sich die Teilnahme gar nicht auszahlt.

Vielen sagt vielleicht das Designeroutlet in Parndorf etwas. Dieses wurde zum Großteil von Kroh & Partner mit schöner Architektur bestückt. Auch Banken, andere Outlets oder Gymnasien beauftragen sie immer wieder mit neuen Wünschen, die umgesetzt werden sollen.



vielen Fragen gut auf den Besuch vorbereitet und fragte Frau Bihlmayer einiges zum Studium und zum schlussendlichen Beruf.

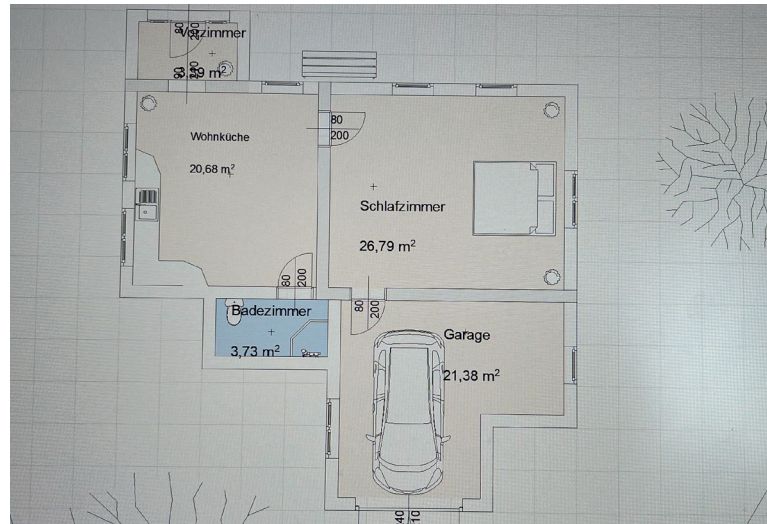
Ich erzählte ihr vom Gymnasium und Wieselburg und vom Zweig, den ich besuche, mit Schwerpunkt in darstellender Geometrie. Sie besuchte ebenfalls ein Realgymnasium mit diesem Schwerpunkt und meinte, dass dies der richtige Weg sei. Nach der abgeschlossenen Matura kann man nun entweder auf einer Fachhochschule oder einer Universität den Bachelor und den Master in Architektur machen. Die FH unterscheidet sich dann nicht viel vom gewohnten Schulalltag, es gibt kleine Gruppen und man wird durch das Studium dauerhaft begleitet. An der Universität ist alles etwas freier, Hörsäle sind voll besetzt und man muss sich um vieles selbst kümmern. Ist man mit dem Studium fertig, kann man sich zwi-

Technisches:

Im Studium zeichnet man zunächst auf herkömmlichem Papier, jedoch wird dieses später zum großen Teil von Computerzeichnungen in CAD (Computer-Aided-Design) Programmen ersetzt. Gearbeitet wird hauptsächlich mit einem Programm namens Archicad. Die fertigen Dateien werden dann teilweise gerendert, um den Kunden das bestmögliche Bild ihres Auftrages zu geben. Auf meine Frage, ob Microstation (das CAD-Programm unserer Schule) ein gutes Programm wäre, wurde nur geschmunzelt bzw. herzlich gelacht....

Ich durfte dann noch selbst etwas an einem der Computer herumzeichnen. Ich merkte, dass die Basics des Programms mit etwas Vorwissen gar nicht mal so schwierig zu erlernen sind, jedoch kommt es auf die vielen kleinen Details an, die einen das Programm dann mit viel Erfahrung meistern lassen. Mein fertiges Traumhaus wurde mir dann sogar als echter Plan auf A3 Papier ausgedruckt und ich durfte ihn mit nach Hause nehmen.

Schlussendlich lässt sich sagen, dass sich mein Besuch auf jeden Fall ausgezahlt hat. Jede*r einzelne im Büro, egal wie gestresst oder beschäftigt, nahm sich Zeit, um meine Fragen zu beantworten oder etwas mit mir zu plaudern. Das Arbeitsklima ist wunderbar. Sogar Architekt Kroh, der Geschäftsführer, nahm sich etwas Zeit, um mit mir zu reden, was mich sehr beeindruckte. Ob das Architekturstudium nun das richtige für mich ist oder nicht, wird sich noch zeigen, aber es war sehr wichtig für mich, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen. Man muss da ja auch noch erwähnen, dass der Besuch in keinem Sinn offizielles Schnuppern war - es wurde sich extra für mich Zeit genommen und es wurde keinesfalls jemand dazu gezwungen, mir alles zu zeigen. Ich bin sehr dankbar für den Besuch und kann jeder*jedem, die*der sich für diese Berufsbranche interessiert, nur das Architekturstudium nahelegen. In Zukunft werden noch viele Architekten*innen gebraucht werden, damit auch weiterhin tagtäglich wunderschöne Gebäude in die Welt gesetzt werden.



Wie überlebe ich 8 Jahre Gymnasium?

von Lea Affengruber

Genug Schlaf

Insbesondere nach langen Ferien ist es wichtig, deinen Schlafrhythmus wieder zu regulieren und genug zu schlafen, um ausreichend Energie zu haben. Dieser allgemeine Tipp ist einer der wichtigsten, denn tatsächlich ist es schon einigen Schüler*innen passiert, dass sie im Unterricht eingeschlafen sind...

Die Schulwarte sind deine Bros

Um dies zu erreichen, musst du deine Klasse sauber halten. Dass dies der wichtigste Punkt ist, brauche ich wohl gar nicht erst erwähnen, denn wahrscheinlich war auch deine Klasse schon mal zugesperrt. Weitere wichtige Dinge, die zu beachten sind, sind das Rausbringen des Mülls und das Mülltrennen sowie das Tragen von Hausschuhen – vor allem in der Unterstufe.

Hausaufgaben nur in geschützter Umgebung abschreiben

Natürlich wirst du diesen Tipp niemals brauchen, aber für den Fall der Fälle wäre es empfehlenswert, die Aufgabe nicht abzuschreiben, wenn ein*e Lehrer*in in der Nähe sein könnte. Ohne hier spezielle Beispiele zu nennen, gebe ich dir den Tipp, dass es Orte gibt, an denen man höchstwahrscheinlich auf keine*n Lehrer*in treffen wird.

Latein mitlernen

Auch wenn sich dieser Tipp anhört, als wäre er von Caesar höchstpersönlich, wird es ein großer Vorteil sein, die Grundlagen mitzulernen. Denn wenn du einmal die passiven Präsensstammformen lernen musst, aber eigentlich nicht mal verstehst, was Präsens ist, kannst du deinen Mitschüler*Innen schon "Valete" wünschen.

Am Anfang der Pause Essen kaufen

Einer der wichtigsten Tipps, einen Schultag zu überleben, ist: Essen! Hierbei muss man darauf achten, sich sofort in der Früh oder am Beginn der Pause etwas zu besorgen. Denn ansonsten sind die Schnitzsemmeln und Schokocroissants schon weg und du kannst nur noch hoffen, dass du eine Käsesemmel ergattern kannst.



Freiwilligenarbeit in Indien: Meine Erfahrung

von Daniel Carreño

Ich bin Daniel aus der 8B und vor einigen Wochen hatte ich die Gelegenheit, eine Missionsreise nach Indien zu unternehmen. Bei dieser Reise ging es darum, gemeinsam mit den Missionar*innen der Nächstenliebe, also der römisch-katholischen Ordensgemeinschaft, die die Heilige Mutter Maria Teresa gründete, den ärmsten der armen Menschen zu helfen. In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen weitererzählen.

willige mitarbeiten und mitwirken. Kalkutta, die drittgrößte Stadt Indiens und auch der Ursprung der Ordensgemeinschaft, ist genau das, was man sich von einer pulsierenden und überbevölkerten Stadt in Indien erwarten würde. Der ganze Verkehr, die lauten Geräusche, bunte Farben und vor allem die extreme Armut verlangte eine riesengroße Umstellung vom Gewöhnten. Diese Umstellung verlief jedoch dank Unterstützung der Ordensschwester und all den anderen Freiwilligen, die schon dort tätig waren, sehr schnell.



Gruppenfoto vor dem Mutterhaus



Eingang Prem Dan

Zwei Wochen vor der geplanten Abreise kam diese Gelegenheit gemeinsam mit ein paar Freunden zustande. Wie schon vorher erwähnt, widmen sich die Missionar*innen der Nächstenliebe weltweit dem Dienst an den Ärmsten der Armen und an der untersten Schicht durch praktische Hilfe und Seelsorge. Sie betreiben Suppenküchen, Krankenhäuser, Waisenhäuser und Unterkünfte für Obdachlose und setzen sich für die Würde jedes Menschen ein. Genau da wollten wir als Frei-

Unsere Unterkunft war eine Herberge neben dem Mutterhaus, wo wir andere Volontär*innen aus allen Ecken der Erde kennengelernt haben. Japan, Australien, Spanien, Argentinien und sogar einen Studenten aus Ybbsitz, rein zufällig. Jeden Tag wachten wir gegen 5:30 Uhr auf, gingen um 6:00 Uhr zur heiligen Messe und trafen uns danach zum Frühstück. Kurz danach teilten wir uns alle in unsere Gruppen auf und fuhren mit dem Bus zu den uns zugewiesenen Häusern. Ich arbeitete in Prem Dan, dem Heim für Sterbende und chronisch Behinderte, wo unsere Arbeit darin bestand, das Haus zu reinigen, beim Waschen zu helfen, das Geschirr zu spülen, die Patient*innen zu füttern und Zeit mit ihnen zu verbringen sowie überall dort zu helfen, wo Hilfe benötigt wurde. Diese Menschen waren oft körperlich oder geistig behindert, unterernährt, sehr krank oder konnten nicht kommunizieren, und doch konnten wir gut mit ihnen auskommen und ihnen die Hilfe geben, die sie brauchten. Nachmittags trafen wir uns alle wieder gemeinsam in der Herberge, gingen gemeinsam Mittagessen und ruhten uns aus, erkundeten die Stadt oder halfen in einem anderen Heim. An

einem Nachmittag entschied ich mich, nach Kalighat, dem Heim für Sterbende und Mittellose, zu gehen. Diese Schicht war besonders belastend, da wir Menschen in äußerst kritischem Zustand halfen, von denen einige sogar direkt vor unseren Augen verstarben. Um rund 18:00 Uhr versammelten wir uns wieder im Mutterhaus zum Gebet oder zum Lobpreis mit den Schwestern und danach gingen wir Freiwillige immer gemeinsam Abendessen. Wir konnten auch einige Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen, wie zum Beispiel das Victoria Memorial, jedoch egal wo man hinkam, sah man immer zwei verschiedene Seiten: entweder extreme Armut oder extremen Reichtum.



Straße mit Tempel in Kalkutta

Nach über einer Woche Freiwilligenarbeit flogen wir von Indien nach Hause, überwältigt und unsicher, wie wir die Erfahrung in Worte fassen sollen. Einerseits war es unglaublich, in die indische Kultur einzutauchen, unvergessliche Erinnerungen zu schaffen und außergewöhnliche Menschen zu treffen. Andererseits hinterließ der direkte Kontakt mit der tiefgreifenden Armut, dem Leiden und dem Tod sowie das Helfen der weniger Privilegierten einen tiefen Eindruck. Diese Erfahrung öffnete uns die Augen für die Zerbrechlichkeit des Lebens und die Bedeutung der Dankbarkeit. Sie lehrte uns Demut, Freundlichkeit und Wertschätzung für die einfachsten Dinge im Leben. Mutter Teresa sagte einmal: „Nicht alle von uns können große Dinge tun. Aber wir können kleine Dinge mit großer Liebe tun.“ Genau das haben wir erlebt: Dass selbst kleine Gesten einen tiefen Unterschied machen können.



Gruppenfoto beim Heim

Die neue Fußball-Klasse

von Bernhard Fellnhöfer und Daniel Baumgartner

Seit Anfang dieses Schuljahres gibt es eine neue Möglichkeit, an unserer Schule seine Zukunft zu gestalten. Sportlehrer Professor Martin Handl rief das Projekt der Fußballklasse ins Leben.

Da die Schule erst einen Sportzweig für die Oberstufe schuf, kam die Idee auf, auch für die Unterstufe etwas Sportliches einzuführen. Da Professor Handl sehr viel Wert auf Fußball legt und es schon sehr gute Fußballer*innen an unserer Schule gibt, wurde die Fußballklasse ins Leben gerufen.

Die Entstehung der Fußballklasse hat ungefähr eineinhalb Jahre gedauert. Während dieser Zeit hat sich das Sportlehrer*innenteam mit verschiedenen Schulen in ganz Österreich, die ähnliche Schwerpunkte haben, in Verbindung gesetzt, sodass am Ende die Fußballklasse entstanden ist. Grundsätzlich wird in einer Doppelstunde Bewegung und Sport immer Fußball trainiert und in der anderen Doppelstunde wird der normale Lehrplan erfüllt. Es gibt auch die Schülerligaeinheit, die jeden Mittwochnachmittag durchgeführt wird, und deren Besuch den Schüler*innen der Fußballklasse nahegelegt wird. Dann gibt es noch einmal pro Woche das Basistraining, wo Schnelligkeit, Koordination und Kraft geübt werden. Der unterrichtete Stoff bleibt aber gleich und im sportlichen Bereich ist es somit möglich, schneller neue Sportarten zu üben, da es Schüler*innen sind, die sportlich begabt sind.

Die Klasse besuchen aber nicht nur Buben, sondern unter den 21 Schüler*innen befinden sich auch sechs Mädchen. Laut Dorian J., einem Schüler aus dieser Klasse, macht es allen Spaß, im Sportunterricht Fußball zu spielen. Der Fußballklasse ist auch als einziger Unterstufenklasse der Eintritt in den Fitnessraum gewährt.



Volles Programm bei den Wien-Tagen

von Bernhard Fellnhofer und Daniel Baumgartner

Vom 18. November - 20. November machten wir - alle 4. Klassen - einen gemeinsamen Ausflug nach Wien. Dort haben wir einige spannende Erfahrungen machen können, immerhin kannten sich einige von uns noch nicht mit den Öffis in Wien aus.

Noch vor der Ankunft durften sich einige von unserer Gruppe im Technischen Museum vergnügen; es gab einige Möglichkeiten, die vielen große Freude bereitet haben. Außerdem hatten sie eine Vorstellung mit Hochspannung gesehen, wo künstliche Blitze erzeugt wurden. Nach diesem ersten Programmpunkt zogen wir in unsere Unterkunft ein. Am Abend durften wir uns am Christkindlmarkt frei bewegen.

Am zweiten Tag sahen wir im Kunsthaus einige Gemälde von Hundertwasser, einem Künstler, der amtlich Friedrich Stowasser hieß. Einer seiner Vorfahren hat das Lateinwörterbuch „Stowasser“ erstellt, daher kommt auch die Namengleichheit. Das Design auf unserem Stowasser stammt von Hundertwasser. Er setzte sich sehr viel mit der Umwelt auseinander und malte Gemälde des zukünftig „perfekten“ Wiens.

Eines seiner Kunstwerke wurde tatsächlich übernommen: das Fernwärmewerk Spittelau. Am Abend konnten wir uns aussuchen, ob wir ins Kino, ins Falco Musical oder in die West Side Story gehen wollten.

Am letzten Tag waren wir noch im Haus der Illusionen, wo uns die zahlreichen optischen Täuschungen alle sehr beeindruckt haben. Dort gab es als Zusatzprogramm eine Zaubershow, die alle verblüfft hat. Nach dem Mittagessen, das wir uns selbst aussuchen durften, fuhren wir gemeinsam nach Hause. Es gab jedoch noch ein paar Leute, die sich angemeldet hatten, selbstständig in Wien zu bleiben.



Interview mit Luciana

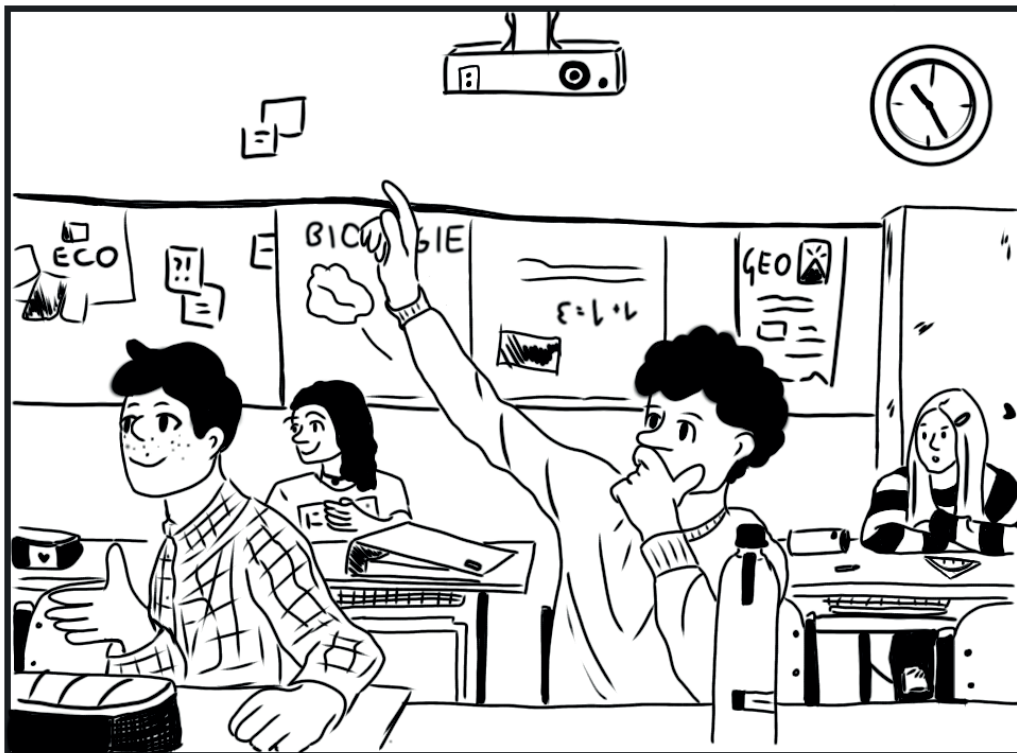
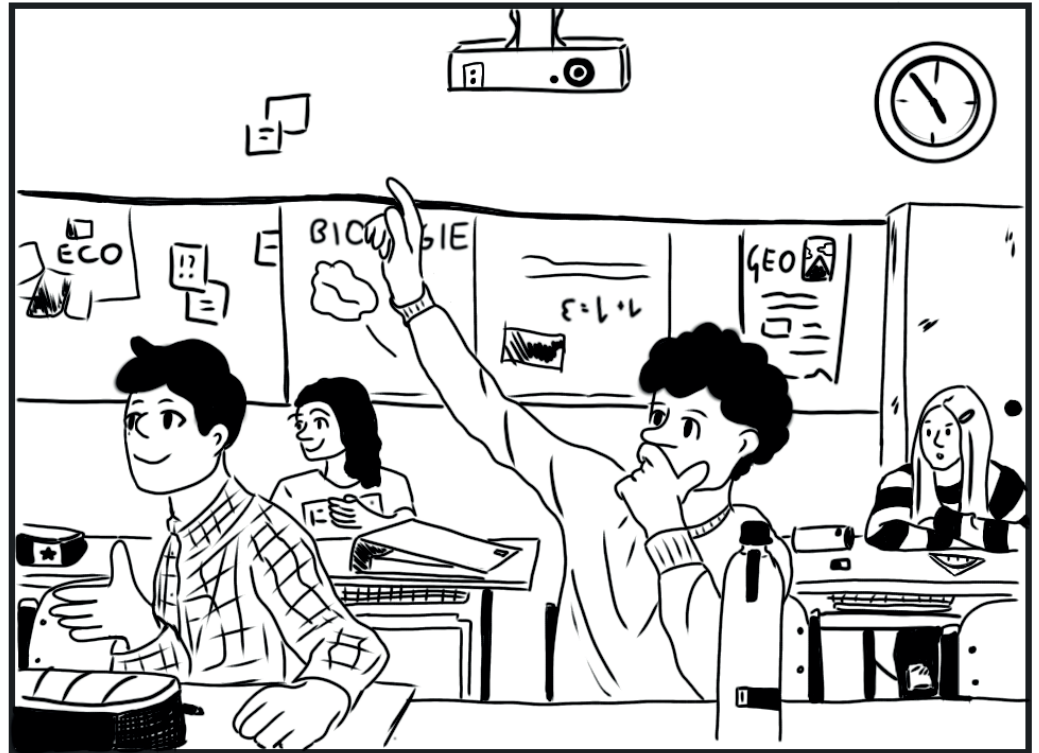
Luciana Medina ist eine mexikanische Austauschschülerin, die dieses Schuljahr an unserer Schule verbringt. Daniel Carreño hat sie für die Freistunde interviewt und das Interview gibt es auf unserem YouTube-Kanal zu sehen.



Fehlersuchbild

von Nora Seper

Suche alle 12 Fehler, die sich im unteren Bild versteckt haben!



Lösung



Horoskop

von Felix Attalah

WIDDER

Liebe: Ihr Ehepartner ist ein Idiot. Saturn sagt: Das passt, Sie auch.

Gesundheit: Physisch ist alles gut, aber psychisch sind durch bundesweite Wahlen einige Probleme bei Ihnen aufgetreten. Venus meint: Ziehen Sie in ein anderes Land.

Beruf/Geld: Hier haben Sie zur Abwechslung einmal Glück! Tante Mizi hat Ihnen einen Teil ihres Vermögens vererbt. Die alte Schachtel meinte es gut mit Ihnen!



KREBS

Liebe: Ihre grausliche Bekanntschaft vom letzten Feuerwehrfest hat sich als Liebe Ihres Lebens entpuppt. Mars sagt: Bis zur Scheidung haben Sie noch eine Weile.

Gesundheit: Oje, die Augen werden immer schlechter! Das erklärt auch die Wahl des Partners am Feuerwehrfest.

Beruf/Geld: Ihr Job stellt Sie nicht zufrieden und Ihr Geld haben Sie beim Feuerwehrfest für ein paar Maß Bier um 15,60 € rausgehauen? Gehen Sie eine Verbindung mit Widder ein, er hat unerwartet ein kleines Vermögen erhalten.



SCHÜTZE

Liebe: Die*Der Partner*in Ihres besten Freundes ist Ihnen äußerst sympathisch und Sie würden mit dieser Person gerne eine Beziehung eingehen? Tun Sie's! Der Planet der Affen meint dazu: UUAUUAA.

Gesundheit: Schämen Sie sich nicht! Warzen kann jeder haben.

Beruf/Geld: Der Brennholzverleih war keine rentable Einkommensquelle? Setzen Sie auf eine Stelle als Lehrer.



WAAGE

Liebe: Lassen Sie's bleiben! Nicht in diesem Leben! Der Planet der Frauen steht im Schatten der Sonne.

Gesundheit: Im Gegensatz zur Liebe rennt hier alles wie am Schnürchen. Die Hämorrhoiden sind weg! JUHU!

Beruf/Geld: Ihre Crypto Investments waren ein Griff ins Klo. Saturn empfiehlt einen Job als Facility Manager.



LÖWE

Liebe: Sie sind schon lange auf der Suche nach dem geeigneten Partner? Ihr Nachbar ist zwar ein hässlicher Nudist, aber Merkur meint: Besser als gar keiner!

Gesundheit: Durch den freizügigen Lebensstil hat sich Ihr Nachbar in der kalten Jahreszeit eine Erkältung geholt. Passen Sie beim Date auf, dass Sie sich nicht anstecken!

Beruf/Geld: Ein Blick in die Sterne verrät Ihnen: Sie sollten den Beruf als Mentalcoach ergreifen! Sie sind zwar psychisch instabil, aber Ihr Klientel auch. Ein schwarzes Loch sagt: Das fällt nicht auf!



JUNGFRAU

Liebe: Sie sind JUNGFRAU!! Warum lesen Sie das überhaupt?

Gesundheit: Die Verdauung macht Probleme? Gehen Sie eine Verbindung mit Zwilling ein. Er hat das Naturheilmittel von Tante Erika.

Beruf/Geld: Katsching! Die Telefonbetrügernummer war erfolgreich!



STEINBOCK

Liebe: Wie Ihr Sternzeichen schon verrät, sind Sie sehr bockig. Arbeiten sie an dieser Eigenschaft, sonst wird das nichts mit der Liebe!

Gesundheit: Kein BOCK auf Hühneraugen? Sie müssen trotzdem damit leben.

Beruf/Geld: Sie sind pleite und finden keinen Ausweg? Merkur meint: Wärs halt ned ins BORG gegangen du Opfer, HA HA.



WASSERMANN

Liebe: Als Wassermann schwimmen Sie förmlich in Liebe. Der große Wagen meint: Tauchen Sie in das Meer der sinnlichen Verführungen ein.

Gesundheit: Gamma Orionis steht gerade senkrecht zur horizontalen Ebene der waagrechten y-Achse der Sonne. Folglich geht es Ihnen gut.

Beruf/Geld: Eigentlich hätten Sie einen 6er im Lotto gehabt. Saturn meint: hätten Sie halt gespielt.



FISCHE

Liebe: Der Mond steht gerade günstig zu den Plejaden. Der Mann im Mond sagt: Schwimmen Sie doch zu einem Wassermann. Er befindet sich zurzeit im Meer der Liebe.

Gesundheit: HATSCHIII! Saturn sagt: Gesundheit!

Beruf/Geld: Als kleiner Fisch sind Sie finanziell nicht so gut aufgestellt. Vertrauen Sie keinem Kredithai, Sie könnten gefressen werden.



ZWILLING

Liebe: Venus kreist gerade um den achten Mond der Erde. Bei Ihnen stehen glückliche Stunden in Zweisamkeit bevor.

Gesundheit: Der Ausschlag im Intimbereich geht dank dem Naturheilmittel von Tante Erika endlich zurück. Die Halluzinationen bleiben jedoch.

Beruf/Geld: Der kleine Wagen wird gerade von Venus auf der Milchstraße gefahren - ein Zeichen für eine Investition in ein Schneeballsystem.



SKORPION

Liebe: Oje! Sirius ist Ihnen zurzeit nicht gewogen. Von Liebe weit und breit nichts in Sicht. Venus meint: Sorry!

Gesundheit: Jupiter meint: Sie werden sich morgen um 14:37 Ihren linken kleinen Zeh verstauchen.

Beruf/Geld: Die Lotto-Zuchtsau ist Ihnen gegenüber äußerst freundlich gestimmt. Merkur sagt nur eines: Jackpot!



STIER

Liebe: Dating Websites sind nichts für Sie. Machen Sie es sowie Löwe und nähern Sie sich Ihrem Nudisten-Nachbar an. Venus sagt: Es wird sich lohnen!

Gesundheit: Canopus findet an Ihrem Liebesleben absolut keinen Gefallen. Er bestraft Sie mit Durchfall.

Beruf/Geld: Sie haben das Armdrücken mit dem einarmigen Banditen vom illegalen Casino von nebenan gewonnen. Saturn sagt: Gratulation!



Bezahlte Anzeige

EASY DRIVERS
EASY ZUM FÜHRERSCHEIN

Robin 10.08.2021

Robin 01.09.2024

9.2015

Wir haben schon auf dich gewartet.

ING. WERNER FICHTINGER
EASY DRIVERS WIESELBURG
Anton-Fahrner-Gasse 2, 3250 Wieselburg
Tel. Nr. 07416/55585

Jetzt zum Führerschein anmelden.

Impressum

Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

Affengruber Lea, Attalah Felix, Auer Kevin, Baumgartner Daniel, Carreño Daniel, Fellnhofer Bernhard, Fuchs Lisa, Geitzenauer Heli, Kovan Amin Ara, Lukacs Emily, Seper Nora, Sperr Sophie, Überlacker Johannes, Überlacker Samuel, Voglauer Gabriel, Vorlaufer Natalie

Layout:

Johannes Überlacker

BG/BRG Wieselburg
Erlaufpromenade 1
3250 Wieselburg

Papierart:

Cover: 170g/m² Bilddruckpapier
Innenteil: 130g/m² Bilddruckpapier

Druckerei:

onlineprinters.at

